Zeitschrift: Zeitschrift über das gesamte Bauwesen
Band: 1 (1836)
Heft: 12

Rubrik: Erfindungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zu einem halben Quart Weingeist nehme man eine halbe Unze Schellack-Gummi, eine halbe Unze Gummilack, eine halbe Unze Gummi-Sandrik, und löse sie nach und nach über gelindem Feuer auf. Man mache nun eine Salleistrolle, trage ein wenig von der Mischung auf dieselbe, und bedecke es mit einem weichen Linnentuche, das mit kalt gepreßtem Leinöl ein wenig überzogen ist. Damit reibt man das Holz in eine Zirkelbewegung, nimmt aber Acht, daß nicht ein zu großer Raum auf einmal eingerieben wird, bis die Poren des Holzes gehörig ausgefüllt sind. Alsdann reibt man etwas Weingeist mit einem kleinen Theile der Politur, und man wird bald die Fläche glänzen sehen. Ist die Außenseite des Holzes mit Wachs überzogen worden, so muß dieses zuvor abgeschabt werden. (Eisenb. Journ.)

Artesischer Brunnen. In Döbling bei Wien ist am linken Ufer des Mühlbachs im Jahre 1835 ein artesischer Brunnen durch Dammerde, Schotter und Thon erst 30 Fuß tief gegraben, und dann noch 90 Fuß tief gebohrt worden, welcher in 24 Stunden 4225 Eimer eines guten weichen Trinkwassers giebt, in welchem sich in einem Pfunde nur 7 Gran feste Bestandtheile finden. Die Temperatur des Wassers ist unveränderlich 9½° R., oder um 1½ höher als die mittlere Lufttemperatur in Wien. (Allgem. Bauzeit.)

Erfindungen.

Ein Dr. Planton hat ein neues Dampfboot erfunden und das Modell im Capitol zu Washington öffentlich ausgestellt. Er will damit Kanäle befahren, ohne die Ufer derselben zu beschädigen, da es weder am Vordertheile, noch an den Seiten oder am Hintertheile Wellen erzeugt. Es zieht, mit derselben Last, zwei Drittheile weniger Wasser als die gewöhnlichen Dampfboote, und kann daher auch die seichtesten Flüsse befahren. Der Erfinder behauptet auch, mit seinem Boote ohne Schwierigkeit über Sandbänke oder Felsen hinwegfahren zu können, so daß die Anlegung von Schleusen nicht mehr nöthig, die Erbauung von Kanälen also viel wohlfeiler werden würde.

— Ein neues Dampfboot-Wasserrad wurde vor Kurzem in London mit großem Erfolge probirt. Die Schaufeln desselben, nachdem sie das Wasser erreicht und ihre Kraft ausgeübt haben, drehen sich so, daß sie mit der schmalen Seite das Wasser durchschneiden. Die Vortheile dieser Erfindung sind: große Ersparniß an Brennmaterial, Verminderung des Umfangs der Wasserräder, vermehrte Schnelligkeit und ungleich geringere Bewegung des Wassers.

— Eine Kautschuk-Bekleidung für Schiffe und Hausdächer ward von G. G. Cooper in Neu-York erfunden und patentirt. Vermittelst derselben soll das Eindringen des Wassers in die Schiffe verhindert und die Hausbedachung wasser- und luftdicht gemacht werden. Nach einem anderen Patent des Herrn L. Gosfield von Troy sollen die Hausdächer (von hölzernen Schindeln) wasserdicht gemacht werden, indem man Kautschuk in Terpentingeist auflöst, den Terpentin sodann mit Alkohol verdampft und den auf diese Weise gewonnenen Teig mit einem passenden Instrumente auf das Dach aufträgt.